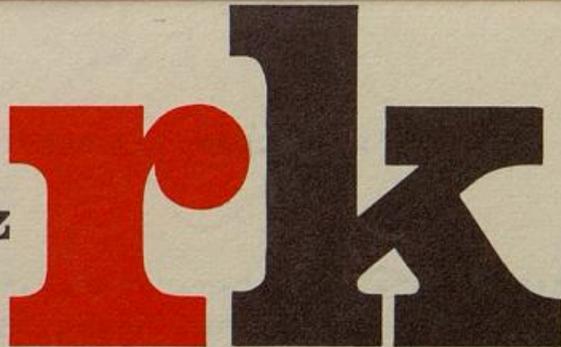


# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 15. Juli 1980

Blatt 2108

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS

ausgesendet: Kulturamt zur Straßenmusikverordnung  
(violett)

Kommunal:

(rosa)

Naturlehrpfad für Favoriten  
Neue Stadtbahnstation Thaliastraße im September fertig  
"Pille" fördert Bluthochdruck  
FPÖ-Steger: Keine Beweise  
Bürgermeister Gratz zum AKH

Nur  
über FS:

- 14.7. Arbeiten am Kärntner Ring  
Bus: Reifenplatzer - vier Leichtverletzte
- 15.7. Kinder steckten Abbruchhaus in Brand  
Stadtplanung: Derzeit drei Ausstellungen

.....  
bereits am 14. juli 1980 ueber fernschreiber ausgesendet  
.....

L o k a l :

=====

kulturamt zur strassenmusikverordnung

15 wien, 14.7. (rk) zum inkrafttreten der magistratischen kundmachung ''verordnung zur regelung des strassenmusizierens'' stellt das kulturamt fest, dass durch diese verordnung aktivitaeten in der oeffentlichkeit geregelt werden, die bisher vom veranstaltungsgesetz nicht erfasst waren.

die nun auch in wien wie in allen groesseren staedten europas auftretende erscheinung der strassenmusik wird dadurch in geregelten bahnen gelenkt, sodass ein vernuenftiger ausgleich zwischen wuensenswerter toleranz und dem berechtigten wunsch der anrainer nach ruhe gefunden wird.

die geltungsdauer der magistratsverordnung ist mit 30. november begrenzt. sie bietet daher die moeglichkeit, dass ihre wirkung ueberprueft wird. (red)

1444

k o m m u n a l :

=====

## naturlehrpfad fuer favoriten

3 wien, 15.7. (rk) einstimmig angenommen wurde ein oevp-antrag in der bezirksvertretung favoriten, auf errichtung eines wald- und naturlehrpfades im bereich des laaer waldes.

derzeit gibt es in der naeheren umgebung favoritens keinen naturlehrpfad. favoriten ist einer der groessten schulbezirke und besitzt selbst noch keine derartige einrichtung. es entspricht dies nicht nur dem beduerfnis der schueler, sondern auch dem wunsche der lehrer. die begegnung mit der natur, das kennenlernen der verschiedenen formen und das vergleichenkoennen, sind ein anliegen, dem der naturlehrpfad gerecht werden kann. der laaer wald ist dafuer geradezu praedestiniert, und es koennte damit neben dem wig-gelaende ein neues gebiet sinnvoll fuer wanderungen erschlossen werden. (ka)

0906

k o m m u n a l :

=====

## neue stadtbahnstation thaliastrasse im september fertig

4 wien, 15.7. (rk) die neue stadtbahnstation thaliastrasse wird voraussichtlich ende september ihrer bestimmung uebergeben werden koennen. stadtrat heinz n i t t e l ueberzeugte sich dieser tage bei einem baustellenbesuch vom fortschritt der arbeiten, die nunmehr zuegig vorangetrieben werden. beim bau dieser station hatte es verzoegerungen gegeben, weil die mit den stahlbeton- und erdbaumeisterarbeiten beauftragte firma im sommer 1978 in wirtschaftliche schwierigkeiten geraten war und den bau einstellen hatte muessen. im maerz 1979 konnten die arbeiten dann von einem anderen unternehmen wieder aufgenommen werden. die errichtung der station steht nunmehr vor dem abschluss.

die neue stadtbahnstation besitzt vier aufgaenge (je zwei am inneren und aeusseren guertel): die aufgaenge bei der thaliastrasse und lerchenfelder strasse sind mit aufwaertsfuehrenden rolltreppen ausgestattet, in richtung koppstrasse und neustiftgasse fuehren rampen, ueber die man auch mit kinderwagen problemlos zu den bahnsteigen gelangt. die bahnsteige der neuen station ruhen auf einer links und rechts entlang der stadtbahntrasse errichteten stahlbetonkonstruktion. die bahnsteiglaenge (115 meter) ist bereits auf den spaeteren u-bahn-betrieb ausgelegt. die fassade besteht aus stahl und glas.

der ottakringer bezirksvorsteher alfred b a r t o n , der an der baustellenbesichtigung teilnahm, betonte gegenueber der 'rathaus-korrespondenz', dass durch die neue station vor allem die umsteigemoeglichkeiten zur strassenbahnlinie '46' und zur autobuslinie '48 a' verbessert werden. dies ist auch vom standpunkt der sicherheit fuer die fahrgaeste der oeffentlichen verkehrsmittel begruessenswert.

die baukosten fuer die station thaliastrasse belaufen sich auf vierzig millionen schilling.

#### neue stadtbahnstation beim akh

eine weitere neue stadtbahnstation wird etwa mitte der achtziger jahre in michelbeuern, in unmittelbarer naehe des neuen allgemeinen krankenhauses errichtet. der genaue termin steht noch nicht fest, doch wird, wie nittel betonte, der bau der neuen station zeitlich auf die inbetriebnahme des allgemeinen krankenhauses abgestimmt.

bereits heuer werden die ersten zuege der neuen zweirichtungsgarnituren "emil 6" auf der stadtbahn-guertelstrecke im regulaeren betrieb zum einsatz kommen. bis 1984 wird die umstellung des gesamten stadtbahnbetriebes auf "emil 6"-garnituren abgeschlossen sein, so dass dann auch auf der guertelstrecke die letzte alte stadtbahngarnitur aus dem verkehr gezogen werden kann. (auf der wientalstrecke wird dies mit der umstellung auf u-bahn-betrieb bis huetteldorf schon 1982 der fall sein.)

(ger)

0916

k o m m u n a l :

=====

"pille" foerdert bluthochdruck:  
risikofaktor bei 40jaehrigen frauen

5 wien, 15.7. (rk) jede fuenfte  
40jaehrige frau, die die pille nimmt,  
leidet unter erhoekten blutdruckwerten.  
dies ergab eine auswertung der wiener  
gesundheitsstudie, die gesundheitsstadt-  
rat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r  
dienstag in einem pressegespraech vor-  
stellte.

die im auftrag des gesundheitsamtes vom institut fuer stadt-  
forschung durchgefuehrte studie hat ergeben, dass durchschnittlich  
jeder fuenfte wiener an bluthochdruck leidet.

altersspezifisch weist etwa jeder dritte 60jaehrige, egal ob  
mann oder frau, erhoekte blutdruckwerte auf. dies trifft ferner auf  
jeden sechsten 40jaehrigen mann sowie jede neunte unter den 40jaehri-  
gen frauen und den 25jaehrigen maennern zu. nur bei den 25jaehrigen  
frauen ist die hypertonie selten beziehungsweise nur leicht. bei  
allen anderen alters- und geschlechtsgruppen machen die "mittel-  
gradigen" und "schweren hypertoniker 40 bis 50 prozent aller  
hochdruckfaelle aus, bei den 40jaehrigen frauen sogar 55 prozent.  
bei den 80jaehrigen ergab sich bei den maennern eine haeufigkeit  
von 42 prozent, bei den frauen von 48 prozent. nach dem 60. lebens-  
jahr "ueberholen" die frauen somit die maenner, waehrend sie mit  
60 jahren die gleiche und vorher eine viel geringere hochdruck-  
haeufigkeit als die maenner haben.

arbeiterinnen besonders gestresst

eine einheitliche tendenz laesst sich aus den ergebnissen nur  
bei den frauen ableiten. sowohl bei den 40jaehrigen als auch bei  
den 60jaehrigen frauen finden sich, wie der gesundheitsstadtrat

betonte, die groessten hochdruckhaeufigkeiten unter den arbeiterinnen (18 prozent bei den 40jaehrigen und 41 prozent bei den 60jaehrigen arbeiterinnen beziehungsweise arbeiterpensionistinnen). angestellte zeigen bereits geringere prozentsaetze. die geringsten (elf prozent bei den 40jaehrigen und 26 prozent bei den 60jaehrigen) finden sich unter den "selbstaendigen und freiberuflern". bei den maennern ist das bild etwas anders: hier fuehrt unter den 40jaehrigen die gruppe "freiberufler, selbstaendige" mit 28 prozent gegenueber allen anderen gruppen (15 prozent). unter den 60jaehrigen maennern zeigen die arbeiterpensionisten den hoechsten prozentsatz (50 prozent), gefolgt von den angestelltenpensionisten (41 prozent) waehrend die aktiven zwischen 25 und 35 prozent liegen. nacht-, fliess- und akkordarbeit sind daher fuer das entstehen von hochdruckkrankheiten sehr wesentlich. relativ hoch ist auch - wie univ.-prof. dr. stacher hervorhob - die "dunkelziffer" - nur 54 bis 58 prozent aller betroffenen wissen um ihre erhoekten werte und nur 39,2 bis 46,6 prozent befinden sich auf grund dessen staendig in aertzlicher kontrolle.

#### risikofaktoren: uebergewicht und "pille"

der anstieg der bluthochdruckhaeufigkeit mit dem koerpergewicht ist in allen alters- und geschlechtsgruppen sehr gross. bei den 60jaehrigen erreicht der anteil unter den stark uebergewichtigen etwa doppelt so hohe werte wie bei den normal- und untergewichtigen, bei den 40jaehrigen sogar fuenfmal so hohe werte. die 25jaehrigen maenner haben bei uebergewicht eine zweifach erhoekte quote. unter den normal- oder untergewichtigen jungen frauen ist die hypertonie hingegen eine raritaet (0,7 prozent). die rolle der uebergewichtigkeit als risikofaktor ist somit bei allen gruppen eklatant. eine entsprechende berechnung ergibt, dass durch normales koerpergewicht bei den 25- und 60jaehrigen etwa ein viertel und bei den 40jaehrigen sogar drei achtel aller hypertoniefaelle "eingespart" werden koennten.

im rahmen der auswertung wurde laut stadtrat stacher auch der zusammenhang zwischen dem gebrauch der "pille" und der haeufigkeit von bluthochdruck ueberprueft. waehrend bei den 25jaehrigen frauen die anzahl relativ gering ist, steigt der anteil

der 40jaehrigen stark an. so gaben 28 prozent dieser altersgruppe an, die pille zu nehmen, wobei in 19,3 prozent der faelle eindeutig eine hypertonie festgestellt werden konnte. hingegen wurde bei den 'pillenlosen' frauen nur bei 8,9 prozent bluthochdruck nachgewiesen.

nach weiteren risikofaktoren aufgeschlüsselt ergab die auswertung ferner, dass jene frauen die hoechsten hypertonerisiken haben, die sowohl die pille nehmen als auch arbeiterinnen sind, einen niedrigeren bildungsstand, eine hoehere geburtenzahl oder eine groessere zahl von belastungen aufweisen oder uebergewichtig sind. demnach haben pillennehmende 40jaehrige arbeiterinnen eine bluthochdruckhaeufigkeit von 40,7 prozent (nicht-pillennehmende 10,3 prozent), pillennehmende mittelgradig und stark uebergewichtige 44,4 prozent (nicht-pillennehmende 29,4 prozent).

fuer die 25jaehrigen frauen war trotz der hoeheren verbreitung der pille (ca. 50 prozent) wegen der in diesem alter noch sehr niedrigen hypertonie-quote ein analoger statistischer nachweis nicht moeglich. es steht daher ausser zweifel, dass zwischen dem 25. und 40. lebensjahr ein nachweisbarer einfluss der hormonellen kontrazeption auf die hypertoniefrequenz beginnen muss. frauen, die ovulationshemmer einnehmen, sollten daher nach meinung von stadtrat stacher einer sorgfaeltigen blutdruckueberwachung unterzogen werden, besonders wenn sie familiaer hochdruckbelastet und aelter als 35jahre sind. besteht bereits eine hypertonie, sollte moeglichst auf ovulationshemmer verzichtet werden. (z1)

k o m m u n a l :

=====

fpoe-steger: keine beweise

8 wien, 15.7. (rk) im pressegespräch des bürgermeisters erschienen dienstags die spoe-zentralsekretäre b l e c h a und m a r s c h mit dem stellv. wiener vorsitzenden gr. ing. h o f m a n n und dem stellv. landesparteisekretär n u s s - b a u m , um von einer aussprache mit dem vorsitzenden des akh-untersuchungsausschusses dr. s t e g e r zu berichten. aufgrund des interviews in den "salzburger nachrichten" wurde steger gefragt, wie er zu dem ungeheuerlichen vorwurf der parteifinanzierung gekommen sei und welche hinweise er habe.

die aussprache hat ergeben - so blecha -, dass steger keine beweise hatte, um die behauptung aufstellen zu koennen, dass im zusammenhang mit der akh-affeere eine parteifinanzierung erfolgt ist. steger bezeichnete es nur als naheliegend und zwar aufgrund eines handschriftlichen vermerks von dipl.-ing. winter, dass der oevp-obmann zu verstaendigen waere, wie gr. ing. hofmann mitteilte.

die sozialistischen funktionaere verlangten von steger eine sondersitzung des untersuchungsausschusses, wo er, steger selbst, alle hinweise vorlegen und eine untersuchung und pruefung zu veranlassen habe.

bürgermeister g r a t z abschliessend: unter diesen umstaenden bleibe er dabei, dass es sich bei den behauptungen stegers um verleumdungen handle. (pr)

1342

k o m m u n a l :

=====

## buengermeister gratz zum akh (1)

9 wien, 15.7. (rk) zu aktuellen fragen im zusammenhang mit dem allgemeinen krankenhaus nahm buengermeister leopold gratz am dienstag im rahmen seiner woechentlichen pressekonferenz stellung. zu den in der heutigen ausgabe der "salzburger nachrichten" veroeffentlichten behauptungen des vorsitzenden des parlamentarischen untersuchungsausschusses dr. steger teilte gratz mit, dass zur stunde im parlament ein gespraech zwischen steger sowie nationalratsabgeordneten blecha und gemeinderat ing. hofmann stattfindet. vorlaeufig koenne er nur mit aller deutlichkeit sagen, dass er die behauptungen stegers, wenn dieser nicht irgendeinen beweis vorlegen koenne, als verleumdung bezeichne. er tue dies nicht, betonte gratz, unter dem schutz der immunitaet, da er ja auf sein mandat als landtagsabgeordneter verzichtet habe.

aufgrund der derzeitigen informationen sehe es tatsaechlich leider so aus, als habe man es nicht mit einem isolierten fall extremer untreue beim bau des allgemeinen krankenhauses zu tun, sondern mit einer breiten organisation krimineller unmoral bei grossauftraegen. es muss versucht werden, alles, was ueberhaupt aufdeckbar sei, schonungslos aufzudecken. hier wurde, sagte gratz, der zipfel einer decke gelueftet: diese decke gehoert jedoch ganz weg. es ist zu pruefen, ob dies durch einen weiteren parlamentarischen untersuchungsausschuss geschehen koenne, der den auftrag haben muesste, mit allen zwangsmitteln einzusteigen, um wirklich alles zum vorschein zu bringen. eine zweite moeglichkeit koennte darin bestehen, im rahmen der untersuchungsbehoerde selbst eine sondergruppe zu bilden, die ueber die entsprechende personelle ausstattung und das notwendige wirtschaftliche "know-how" verfuegen muesste.

zur frage der verantwortung der stadtraete mayr und univ.-prof. dr. stacher stellte gratz fest, dass alle geruechte ueber ruecktrittsabsichten oder -nahelegungen voellig aus der luft gegriffen seien. es sei interessant, dass ein stadtrat, dessen grosse verdienste um das wiener spitalswesen bis vor wenigen tagen auch vom politischen gegner nicht bestritten wurden, und ein stadtrat, dem auch keineswegs nahestehende wirtschaftskreise bestaetigen,

den uebergang von der fiskal- zur wirtschaftspolitik erfolgreich initiiert und vollzogen zu haben, jetzt ploetzlich zu "buhmaennern" gemacht werden sollen.

zur frage des sogenannten "stacher-teams" stellte gratz klar, dass dieses team mit fragen der organisation des spitalswesens beschaeftigt gewesen war, mit dem akh jedoch nichts zu tun gehabt habe. die protokolle der sitzungen dieses teams sind vorhanden.

er sei nicht bereit, sagte gratz, es der oevp so leicht zu machen, es nun mit der feststellung einer politischen verantwortung bewenden zu lassen und die angelegenheit auf diese weise zu erledigen, so dass dann etwa keine weiteren untersuchungen notwendig waeren. es muss versucht werden, alles schonungslos aufzudecken.

zur frage der politischen verantwortung fuer untergebene stellte gratz fest, dass es dabei darum gehe, ob jemand nach bestem wissen und gewissen fuer eine bestimmte position ausgewaehlt wurde. im fall winter wurde ein mann zum vorstandsdirektor berufen, dem alle dienstbeschreibungen eine in jeder beziehung ausgezeichnete qualifikation bescheinigt hatten. die akpe selbst war so organisiert, wie es sowohl im bereich der gemeinwirtschaft als auch der privatwirtschaft (aktienrecht) bisher ueblich war und ist. der aufsichtsrat ist mit beamten des bundes und der stadt wien besetzt, die ausgewaehlt worden waren, weil sie mit den problemen eines unternehmens und einer aufgabe dieser art und groessenordnung vertraut sind.

eine politische verantwortung wuerde dann vorliegen, wenn bewusst personen fuer bestimmte funktionen ausgewaehlt worden waeren, von denen man wissen koenne, dass sie dafuer fachlich oder moralisch nicht geeignet seien. dies war bei der besetzung des akpe-vorstands nicht der fall.

was ihn erschuettert und beschaeftigt, sagte gratz, ist die frage, was man noch tun koenne, um sich bei der besetzung von spitzenpositionen vor solchen furchtbaren ueberraschungen zu schuetzen. es sei erschuetternd, dass sich ueber den konkreten fall hinaus offenkundig eine geradezu kommerzielle organisation krimineller subkultur breitgemacht hat, sei es auf der basis reiner bestechung oder auf der basis des sogenannten "kick-back". jetzt muss alles nur moegliche getan werden, um diese kriminelle subkultur schonungslos aufzudecken. dies sei keineswegs eine angelegenheit, die nur ein bundesland oder eine partei angehe.

(ger) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

## buergermeister-pressegespraech (2)

10 wien, 15.7. (rk) werden dem aufsichtsrat vollstaendige und richtige berichte vorgelegt, reicht dessen kontrolle vollstaendig aus, um unzueroemlichkeiten auszuschalten, erklaerte finanzstadtrat h a n s m a y r im buergermeister-pressegespraech auf fragen nach kontrolle des akpe-vorstandes. werden aber bewusst unvollstaendige berichte geliefert, reicht die kontrolle nicht aus. eine begleitende kontrolle durch den aufsichtsrat, wie sie vorgesehen ist, wird sicher kriminelle machinationen erschweren, aber auch nicht ganz ausschalten koennen, wenn sie bewusst geplant werden.

was die politische verantwortung betrifft, so ist sie sicher gegeben fuer die entscheidungsgrundlagen, die zur bestellung von personen fuer leitende funktionen dienen. mit der bestellung dipl.-ing. winters, dessen dienstbeschreibungen bis dahin ausserordentlich gut waren und der als gruppenleiter der baugruppe krankenhaus-neubau im rathaus taetig war, sollte die kontinuierlichkeit beim akh-weiterbau gewaehrleistet werden.

auf die frage, wie kontrolliert wurde, antwortete mayr, dass neben den schriftlichen berichten staendig gespraecher mit den mitgliedern des aufsichtsrates stattgefunden haben, mit dem vertreter der stadt wien im aufsichtsrat, obersensatsrat dr. h o r n y , mindestens woeentlich. damit wurde versucht, eine auftretende problematik rechtzeitig zu erkennen. (smo)

k o m m u n a l :

=====

## buergermeister-pressegespraech (3)

11 wien, 15.7. (rk) gesundheitsstadtrat univ.-prof. dr. alois stacher nahm im rahmen des pressegespraeches erneut zum sogenannten 'stacher-team' stellung. anfang 1974 gegrundet, umfasste dieses team ausser seiner eigenen person und seinen sekretaeer, obersensatsrat dr. siebensohn, dir. dr. wilfling und dipl.-ing. winter. aufgabe dieses teams war es, einen krankenanstaltenplan fuer wien zu erarbeiten. unmittelbarer anlass dafuer war ein, bei seinem amtsantritt vorliegender rechnungshofbericht ueber die situation der wiener spitaeler gewesen. auf grund der darin geaeusserten kritiken schien es vordringlich notwendig, die entsprechenden aenderungen durchzufuehren. nach dem beschluss dieses zielplanes fuer die krankenanstalten habe sich das team wohl noch einige male bis ende 1975 getroffen, doch wurde es durch die gruendung der akpe, die neue funktion von ing. winter sowie die neugestaltung des anstaltenamtes von selbst aufgeloeset.

zu den feststellungen im rohbericht des rechnungshofes stellte der gesundheitsstadtrat fest, dass ihm diese lediglich aus den medien bekannt seien.

zur person von dr. wilfling erklarte stacher, dass ihm dieser, so wie die anderen mitglieder seines teams, empfohlen wurden und im rahmen der organisatorischen umgestaltung der wiener spitaeler gute fachliche arbeit geleistet haben. auf die frage nach seinen kontakten zu dr. wilfling, betonte der stadtrat, dass diese lediglich auf dienstlichem gebiet erfolgten. private kontakte habe es keine gegeben. (z1)